

Öffentliche Lärm-Minute soll Wutbürger zum Schweigen

Verwaltungsgericht wird in der kommenden Woche entscheiden, ob der Landkreis einen Holzhackschnitzelbetrieb in Göttingen

Von Joachim Willisch

GÖTTINGEN | Heute zwischen 9 und 10 Uhr sollen die Einwohner von Göttingen erleben, wie sich Lärm anhört. Dazu haben Katja und Holger Schilling von „Holzbrennstoffe Rathenow“ auf ihr Betriebsgelände eingeladen und bundesweit Zeitungen, Fernsehen und Radiosender auf diesen Termin aufmerksam gemacht.

Wie gestern berichtet, wollte der Landkreis heute den Betrieb schließen. Das hat das Verwaltungsgericht vorläufig verhindert. Wie inzwischen aber von Katja Schilling zu erfahren war, soll in der kommenden Woche eine Eilentscheidung verkündet werden. Müsste der Betrieb tatsächlich schließen, würden 34 Mitarbeiter in die Arbeitslosigkeit geschickt.

Hintergrund sind vor allem Beschwerden von Anwohnern der Straße „Am Heu-

berg“ und der „Schollener Straße“. Insgesamt fünf Grundstücksbesitzer haben das Bauordnungsamt des Kreises seit Monatsbeginn mit Beschwerden zugeschildert. Diese Emails liegen der Redaktion vor. Unter anderem ist darin von „illegalen Maßnahmen“ die Rede.

Das Bauordnungsamt hat dem Betrieb bis zur endgültigen Erteilung einer Baugenehmigung eine Duldung mit Auflagen zugestanden. Gegen diese Auflagen – unter anderem sollte das Unternehmerehepaar Schilling bestimmte Betriebszeiten einhalten – soll verstoßen worden sein. Eine erste Schließungsverfügung des Bauordnungsamtes wurde abgewendet, weil eine Siebanlage und anderes schweres Gerät von dem Grundstück in Göttingen zu einem anderen Grundstück gebracht wurden. Trotzdem erhielt das Bauordnungsamt am 4. Juni wieder Emails der

fünf bekannten Beschwerdeführer. Offenbar reichte das, um die Versiegelung des Betriebes zum 7. Juni festzulegen, ohne noch einmal Katja und Holger Schilling anzuhören.

Wie bei allen juristischen Auseinandersetzungen geht es auch ums Detail, die Anzahl der Bäume, die auf dem Grundstück verarbeitet werden dürfen und Zeiten. Hier gibt es offenbar Dissens bei der Auslegung. Was die Vorwürfe betrifft, es sei zu laut, liegt der Redaktion ein Lärmgutachten vor. Die Dezibelgrenzwerte wurden nirgends überschritten.

Inzwischen hat sich in Göttingen auch eine Bürgerinitiative gebildet, die sich für den Erhalt des Unternehmens einsetzt. So wohnen einige Mitglieder dieser Initiative in derselben Straße wie die Beschwerdeführer. „Es gibt keinen Lärm, es staubt nicht“, geben sie zu Protokoll und erklä-

ren damit das Gegenteil von dem, was die Beschwerdeführer vorbringen.

Weshalb der Landkreis den Behauptungen der Beschwerdeführer mehr Glauben schenkt, wollte die Behörde gestern erneut nicht erklären. Kreissprecher Erik Nagel: „Wir werden jetzt die Entscheidung des Verwaltungsgerichtes abwarten.“

Katja und Holger Schilling sind verbittert: „Wenn der Landkreis erklärt, er fördere Wirtschaft, dann kann das nicht stimmen.“ Bei einem Gespräch mit der Sachbearbeiterin des Bauordnungsamtes habe die Familie Schilling darauf hingewiesen, dass der Stendaler Landrat Hellmuth den Betrieb besichtigt habe und ihn gerne nach Sachsen-Anhalt holen würde. Katja Schilling wiederholt die Antwort der Mitarbeiterin des Landkreises Havelland: „Dann wissen sie ja, was sie zu tun haben.“



Nachdem Anwohner zweier Straßen, in Göttingen beim Kreis die Schließung betreiben, melden sich Befürworter des Unternehmens zu Wort. Sie sind